

UN-Konferenz und -Konvention zur Biodiversität



Auf der COP16 soll die Finanzierung des Biodiversitäts-Abkommens beschlossen werden. Foto: ©UN

Derzeit findet bis 01.11.2024 die UN-Biodiversitätskonferenz in Cali, Kolumbien, statt. UN-Generalsekretär António Guterres rief darauf die Delegationen aus rund 190 Ländern auf, „Frieden mit der Natur zu schließen“ und einen Plan zur Beendigung des Lebensraumverlusts, zur Rettung gefährdeter Arten und zur Erhaltung der Ökosysteme unseres Planeten zu unterstützen.

Der Aufruf des UN-Chefs erfolgte in einer Videobotschaft zur Eröffnungszeremonie des Treffens, das am vergangenen Montag in einem der artenreichsten Länder der Erde offiziell begann. Regierungsexperten, Umweltaktivisten und indigene Gruppen werden sich mit den drängenden globalen Herausforderungen zum Schutz der biologischen Vielfalt auseinandersetzen.

Der Gipfel, formell die 16. Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt (s. Kasten), bekannt unter der Kurzbezeichnung COP16, folgt dem Gipfel

von 2022, auf dem sich die Länder auf das historische Kunming-Montreal Global Framework (GBF) einigten, den weitreichendsten Aktionsplan zum Schutz der biologischen Vielfalt.

Biodiversität-Konvention:

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt, das 1992 auf dem Erdgipfel von Rio von 150 Regierungschefs unterzeichnet wurde, widmet sich der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Als praktisches Instrument zur Umsetzung der Prinzipien der Agenda 21 konzipiert, erkennt es an, dass es bei der biologischen Vielfalt um mehr geht als um Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen und ihre Ökosysteme – es geht um uns Menschen und unser Bedürfnis nach Ernährungssicherheit, sauberer Luft und Wasser und einem gesunden Lebensraum, in dem wir leben können.

Auf der UN-Biodiversitätskonferenz 2022 in Montreal wurde das „30x30-Abkommen“ –

demzufolge 30 Prozent der Erdoberfläche bis 2030 geschützt werden sollen (s. Interview mit Prof. Dr. Mark van Kleunen) – als Meilenstein gefeiert. Seine Umsetzung und Finanzierung sind derzeit Gegenstand der aktuellen UN-Biodiversitätskonferenz.

Der Generalsekretär erklärte in Cali: „Der Rahmen gründet auf einer klaren Wahrheit – damit die Menschheit überleben kann, muss die Natur gedeihen.“

„Die COP der Menschen“

„Aber wir sind nicht auf dem richtigen Weg. Aufgabe auf dieser COP ist es, Worten Taten folgen zu lassen. Das bedeutet, dass die Länder klare Pläne vorlegen, die die nationalen Maßnahmen mit allen Zielen des Rahmens in Einklang bringen“, sagte er und fügte hinzu, dass dies auch bedeutet, sich auf einen verstärkten Überwachungs- und Transparenzrahmen zu einigen, die Finanzierungsversprechen einzuhalten und die Unterstützung der Entwicklungsländer zu beschleunigen.“

Guterres sagte, die Delegationen müssten Cali mit erheblichen Investitionen verlassen, um weitere öffentliche und private Finanzierungsquellen zu mobilisieren, um ihre Ziele in vollem Umfang zu erreichen. Guterres betonte weiter, dass die Entwicklungsländer der Welt „ausgeplündert“ werden, da die wissenschaftlichen Entdeckungen und das Wirtschaftswachstum, die sich aus ihren „außergewöhnlichen Reichtümern“ ergeben, anderen zugute kämen.

Finanzpläne für Klima und Biodiversität

Der jährlich erscheinende Bericht State of Finance for Nature (aktuell: 2023) zielt darauf ab, die öffentlichen und privaten Finanzströme für naturbasierte Lösungen (NbS) zu quantifizieren und zu ermitteln, inwieweit die Finanzströme mit den globalen Zielen und den Investitionen in Einklang gebracht werden, die erforderlich sind, um die globale Erwärmung auf unter 1,5 °C zu begrenzen, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und die Bodendegradation zu minimieren.

2022 zeigte er, dass naturbasierte Lösungen immer noch deutlich unterfinanziert sind. Wenn die Welt den Verlust der biologischen Vielfalt stoppen, den Klimawandel auf unter 1,5 °C begrenzen und bis 2030 Bodendegradationsneutralität erreichen will, müssen sich die derzeitigen Finanzflüsse dringend bis 2025 verdoppeln und bis 2030 verdreifachen.

„Die Art und Weise, wie wir leben, neu aufstellen“

„Wir haben einen Plan, um die Menschheit vor einer geschädigten Erde zu retten“, sagte der Generalsekretär und fügte hinzu, er freue sich darauf, die Delegierten am Ende der COP persönlich zu sehen, „um zu hören, welche Ergebnisse sie erzielt haben“.

In ihren Ausführungen sagte COP-Präsidentin Susana Muhamad, dass während der COP16 Schritte zur Umsetzung des Kunming Montreal Global Framework unternommen werden müssen. „Es geht im Grunde darum, die Art und Weise, wie wir leben, neu aufzustellen, das Entwicklungsmodell neu zusammenzusetzen, neu zu komponieren, neu zu denken, neu zu entdecken, wie wir in Vielfalt zusammenleben, in einem System, das die Natur nicht dauerhaft zum Opfer der Entwicklung macht, sondern unsere eigene Reproduktion als Gesellschaft das Leben reproduziert“, sagte sie.

Muhamad, die kolumbianische Umweltministerin ist, betonte, dass der Schutz der biologischen Vielfalt eng mit dem Klimaschutz verbunden ist und dass die Nutzung natürlicher Ressourcen heute für 50 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, aber gleichzeitig auch 90 Prozent des Verlusts der biologischen Vielfalt verursacht. „Die kraftvolle Wiederherstellung von Ökosystemen und Natur kann fast 40 Prozent zur Lösung der Stabilisierung des Klimas und des Kohlenstoffkreislaufs beitragen“, betonte sie.

Dieser Beitrag basiert auf Informationen der UN.